



Deutscher Schmuck- und Edelsteinpreis Idar-Oberstein 1981

Idar-Oberstein, europäische Edelsteinmetropole und ein Zentrum der deutschen Schmuckindustrie, Sitz der ersten Diamant- und Edelsteinbörse der Welt, veranstaltete durch den Bundesverband der Edelstein- und Diamantindustrie und den Industrieverband Schmuck- und Metallwaren – nach den großen Erfolgen der internationalen Wettbewerbe 1970 bis 1980 – im Wechsel der jährlichen Aufgabenstellung entsprechend der Vielschichtigkeit und Bedeutung der Idar-Obersteiner Industrie zur schöpferischen Weiterentwicklung der Edelsteinbearbeitung den Wettbewerb »Deutscher Schmuck- und Edelsteinpreis Idar-Oberstein 1981«



1. Preis *Jan Matthesius*

Gegenstand der Ausschreibung war Edelsteingestaltung und schmuckhafte Steinbearbeitung z.B. plastische Arbeiten, Gravuren, neue Schliffarten und Edelsteinarbeiten zu dekorativen Zwecken.

Die plastischen Arbeiten sollten keine figürlichen Darstellungen naturalistischer Art sein. Sie sollten vielmehr unter Beachtung der Besonderheiten des Materials und seiner Strukturen originelle Formgebung aufzeigen. Die Veranstalter erwarteten keine Gravuren antiker und heraldischer Sujets, sondern davon abweichende Darstellungen und Bearbeitungsweisen.

Die neuen Schliffarten sollten nicht die Formgebung bei anderen Materialien kopieren, sondern sich an der natürlichen Schönheit der Edelsteine orientieren und sie hervorheben. Die beiden gleichen Kriterien galten auch für die Edelsteinarbeiten zu dekorativen Zwecken; sie sollten ebenfalls der Eigenart des jeweiligen Minerals und seiner optischen Eigenschaften entsprechen. Die Beurteilung der Arbeiten war nicht vom Handelswert der bearbeiteten Edelsteine abhängig. Bei dieser ebenso schwierigen wie reizvollen Aufgabenstellung, die in etwa den Ausschreibungen der Wettbewerbe der Jahre 1972, 1975 und 1978 entsprach, waren alle Edelstein- und Schmuckge-

stalter des In- und Auslandes aufgerufen, die natürliche Schönheit der Edelsteine und ihre unendliche Zahl an Farben und Zeichnungen zum Leben zu erwecken. Die Vermutung der Veranstalter, daß sich eine Vielzahl von Edelsteingestaltern der Herausforderung des Wettbewerbs stellen würden, fand volle Bestätigung. Während sich bei den Idar-Obersteiner Wettbewerben mit den Themen »Goldschmuck mit Edelsteinen« und »Modischer Schmuck« jeweils Einsender aus 14 und mehr Ländern beteiligten, kam bei der Ausschreibung 1981 durch hervorragende Beteiligung von Edelstein- und Schmuckgestaltern aus dem Idar-Obersteiner Raum besonders stark zum Ausdruck, welchen Rang die Edel-

steinmetropole auf ihrem ureigenen Sektor innehat. Wenn dennoch auch Einsendungen aus Australien, Italien, Niederlande, Österreich, Schweiz, Tschechoslowakei, USA und der Bundesrepublik kamen, so beweist das das herausragende Interesse, das dem internationalen Wettbewerb »Deutscher Schmuck- und Edelsteinpreis Idar-Oberstein« seit vielen Jahren in der Fachwelt entgegengebracht wird.

Wie in allen Jahren zuvor hatten die Veranstalter fertige Arbeiten und keine Zeichnungen verlangt. Eingesandt wurden 255 Arbeiten, eine Zahl, die angesichts des wohl schwierigsten Schmuckwettbewerbes überhaupt von ganz besonderer Bedeutung ist.



Die Jury machte sich die Bewertung der einzelnen Wettbewerbsarbeiten nicht leicht (v.l.n.r.): Richard Weiland, Edward A. Tomson, Gianmaria Buccellati, Ruth Schilling, Hans Schott, Peter Skubic, Prof. Erich Koch, Erwin Korb

Am 4. 9. 1981 tagte im Börsensaal der Diamant- und Edelsteinbörse Idar-Oberstein die Jury. Der Jury gehörten an:

- Gianmaria Buccellati, Juwelier, Mailand/New York
- Prof. Erich Koch, Bildhauer, Mitglied der Akademie der Bildenden Künste, München
- Ruth Schilling, Juwelier Schilling, Stuttgart
- Hans Schott, Juwelier, Nürnberg/Berchtesgaden
- Peter Skubic, Dozent an der Fachhochschule für Kunst und Design, Köln
- Edward A. Thomson, Managing Director of the Thomson-Group, London
- Richard Weiland, Juwelier, Mainz
- Erwin Korb, Oberbürgermeister, Idar-Oberstein



OB Korb bei der Bewertung



Im Gespräch (v.r.): Ruth Schilling, Gianmaria Buccellati, Edward A. Tomson

Als Beobachter ohne Stimmrecht nahmen an den Beratungen der Jury teil:

- Heinz Jürgen Ahnefeld, Redaktion der Fachzeitschrift »Goldschmiedezeitung/Uhrmacherzeitschrift«, Stuttgart
- Dr. Klaus Hallwass, Redaktion der Fachzeitschrift »Gold+Silber/Uhren+Schmuck«, Stuttgart
- Sylvia-Monica Schmagar, Redaktion der Fachzeitschriften »NUZ – Schmuck & Uhren«, Ulm und »Schweizer Uhren- und Schmuckjournal«, Lausanne
- Erhard Wanhoff, Redaktion der Fachzeitschrift »Uhren – Juwelen – Schmuck«, Königstein



Begrüßungsempfang am Vorabend der Jurytagung (v.r.): Edward A. Tomson, Konrad Wild, Gianmaria Buccellati



Prof. Erich Koch und Dr. Max Günther im angeregten Gespräch



2. Preis *Christoph Honecker*



3. Preis *Bernd Munsteiner*

Die Zusammensetzung der Jury fand bereits in Vorbetrachtungen, die zur Ausschreibung 1981 angestellt wurden, in Fachkreisen volle Zustimmung. Es wurde anerkannt, daß hervorragende Fachleute, kreativ Tätige aus anderen Bereichen und Personen des öffentlichen Lebens die Gewähr dafür gäben, daß über alle Wettbewerbsarbeiten sachkundig diskutiert würde. Tatsächlich waren dann auch die Juroren mit besonderer Sorgfalt, fast einmalig zu nennendem Engagement, Fingerspitzengefühl und großem Einfühlungsvermögen bei der Sache. Nach sechs Wahlgängen, die alle von kritischen Diskussionen begleitet waren, Diskussionen, die ernsthafter kaum geführt werden können, stellte sich ein Ergebnis heraus, das von allen Jurymitgliedern getragen werden konnte. Zum Schluß der Jurytagung erklärten die Mitglieder den Herren der den Wettbewerb veranstaltenden Verbände spontan, daß sie sich ihrer schwierigen Aufgabe gerne gewidmet hätten.

Die Jury gab alsdann folgende Erklärung ab:
 »Die Jury gibt ihrer Meinung Ausdruck, daß mit dem Thema »Edelsteingestaltung — schmuckhafte

Steinbearbeitung« wohl das schwierigste der Idar-Obersteiner Wettbewerbsthemen überhaupt angesprochen war. Mit Genugung stellte die Jury nach einer ausführlichen ersten Besichtigung der Arbeiten fest, daß die Einsendungen, die auch durch ihre Zahl sehr beeindruckten, einen ungewöhnlich hohen Designstandard aufwiesen. Die Jury lobt die mühevollen Arbeit aller Wettbewerbsteilnehmer, der außerordentlich anspruchsvollen Aufgabenstellung gerecht zu werden. Sie bezeichnet den 12. Idar-Obersteiner Wettbewerb hinsichtlich der Zahl der Einsendungen, der Qualität der Arbeiten und der Organisation des Wettbewerbs in allen seinen Phasen als großen Erfolg.«

Preise und Auszeichnungen
in einer Gesamthöhe von
DM 21.000,-
erkannte die Jury folgenden
Edelsteingestaltern zu:

1. Preis

Urkunde und DM 6.000,-
Jan Matthesius
2871 DX Schoonhoven/Nieder-
lande

Objekt aus Citrin

Die Jury erkannte nach sehr lebhafter Diskussion und nicht einheitlicher Meinung den 1. Preis einer Arbeit zu, die nach einer klaren geometrischen Idee ausgeführt ist. In eine Bergkristallkugel sind beidseitig hohlkugelige Vertiefungen eingeschliffen, deren gedachte Verbindungssache durch den Mittelpunkt der Kugel geht. Erreicht wird eine Schwerpunktverschiebung, so daß das kleine Objekt aufrecht auf einem Punkt der Kugeloberfläche aufgestellt werden kann. Die Brechung und Reflexion des Lichtes ergibt ein reizvolles Bild von Verzerrung und Spiegelung.

2. Preis

Urkunde und DM 4.000,-
Christoph Honecker
5407 Boppard

Objekt aus Citrin und Onix
Besonders lebhaft war die Diskussion bei der Entscheidung über den 2. Preis. — Die wirkungsvolle, effektreiche Arbeit basiert auf zwei mit den Grundflächen aufeinander gesetzten spiralig verdrehten Pyramiden. Die Citrinplättchen sind miteinander verklebt. Durch die Achse der Doppelpyramide ist ein Onixstab geführt, der durch die Lichtbrechung aus seiner Position verdreht und gewunden erscheint und in hohem Maße das effektvolle Stück bestimmt.

3. Preis

Urkunde und DM 3.000,-
Bernd Munsteiner
6581 Stipshausen

Achat-Relief

Der Achat wurde plastisch bearbeitet. Die Knollen in der Mitte sind naturbelassen.

Eine handschmeichelnde Achat-scheibe erhielt den 3. Preis, die durch Ruhe und Sicherheit der Ausführung besticht. Die Wirkung wird durch den Gegensatz einer glattgeschliffenen Randzone gegenüber einem blasig-knollig, natürlich vorgegebenen Zentrum erzielt. Die sensitive, sehr ästhetische Formung beeindruckte die Jury einhellig.



4. Preis Oliver Wolf



5. Preis Dieter Lorenz

4. Preis

Urkunde und DM 2.000,-
Oliver Wolf
6581 Kirschweiler

Verschobene Sodalith-Schale — zweiflächig

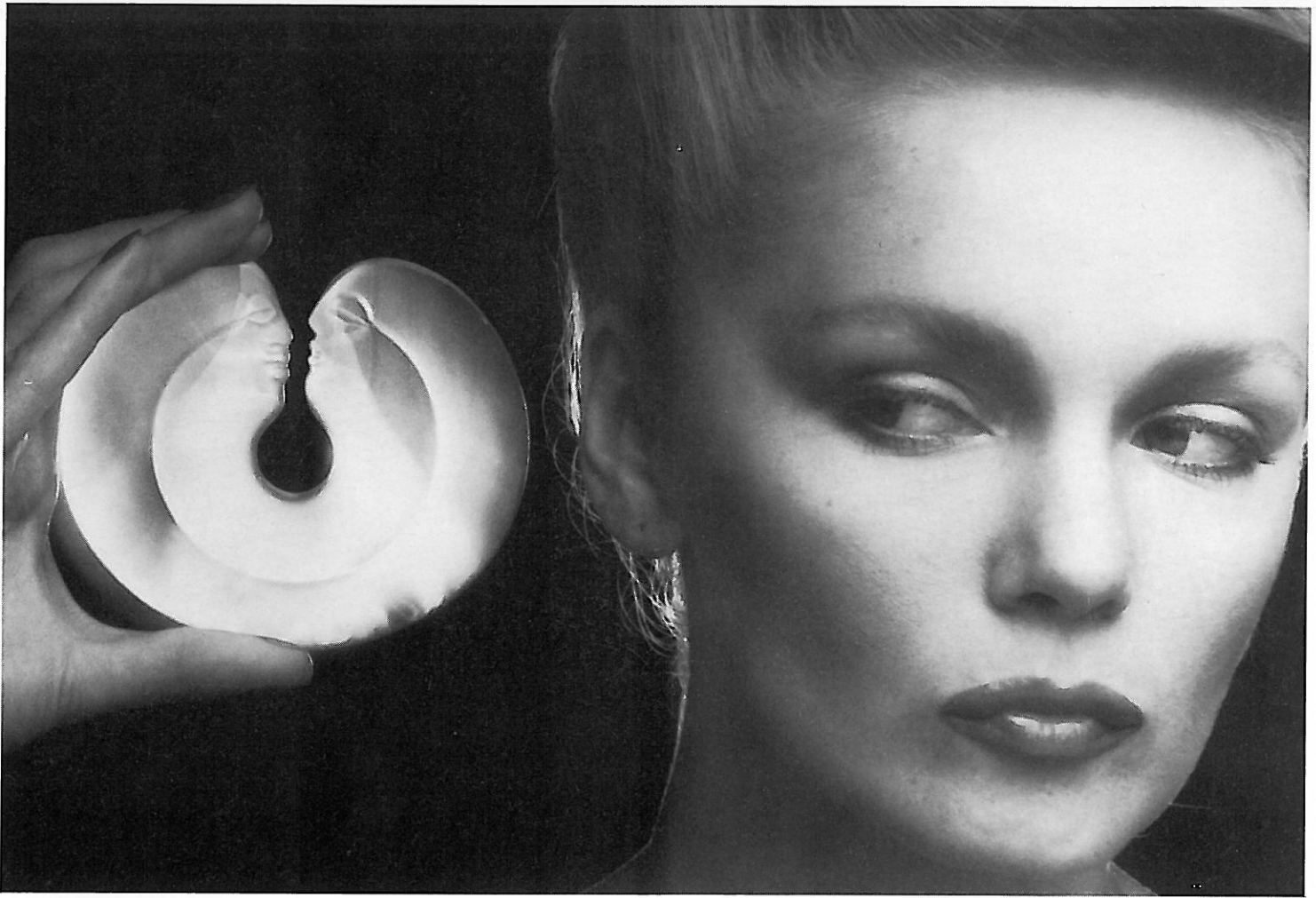
Den 4. Preis erhielt eine Sodalith-Schale in nobler blauer Farbgebung. Die Jury ließ sich durch das Konzept der besonders klaren Gestaltung zweier ineinander verschobener, verschiedener Schalenteile, die in einem Stück geschliffen sind, überzeugen. Eine fast eierschalendünne Zartheit wird bei dem Modell erreicht.

5. Preis

Urkunde und DM 1.000,-
Dieter Lorenz
6580 Idar-Oberstein 2

Gravierte Edelsteindose aus schwarzem Onix

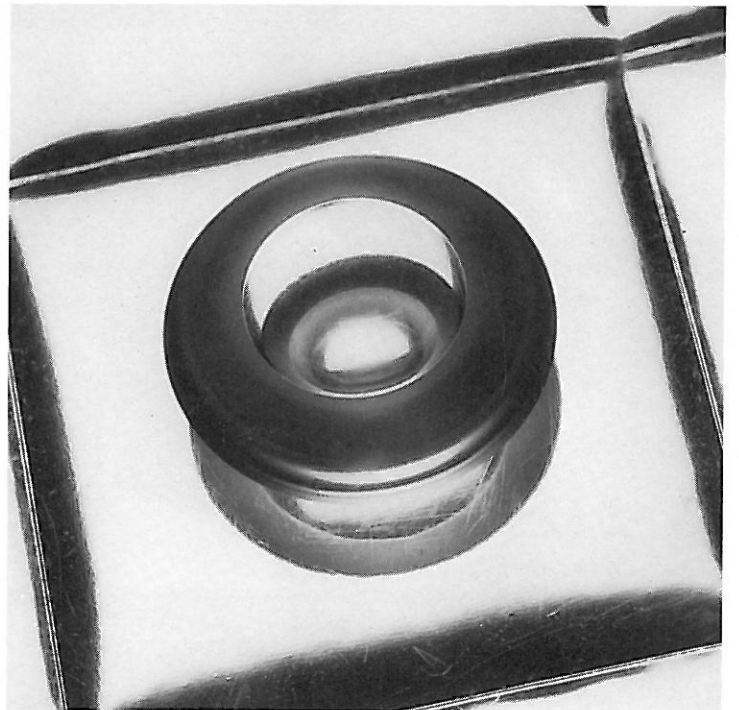
Schmuckhafte Onixdose von strenger, fast kubischer Gestalt, bei der die Jury die zurückhaltende, gekonnte Oberflächengestaltung zu würdigen wußte.



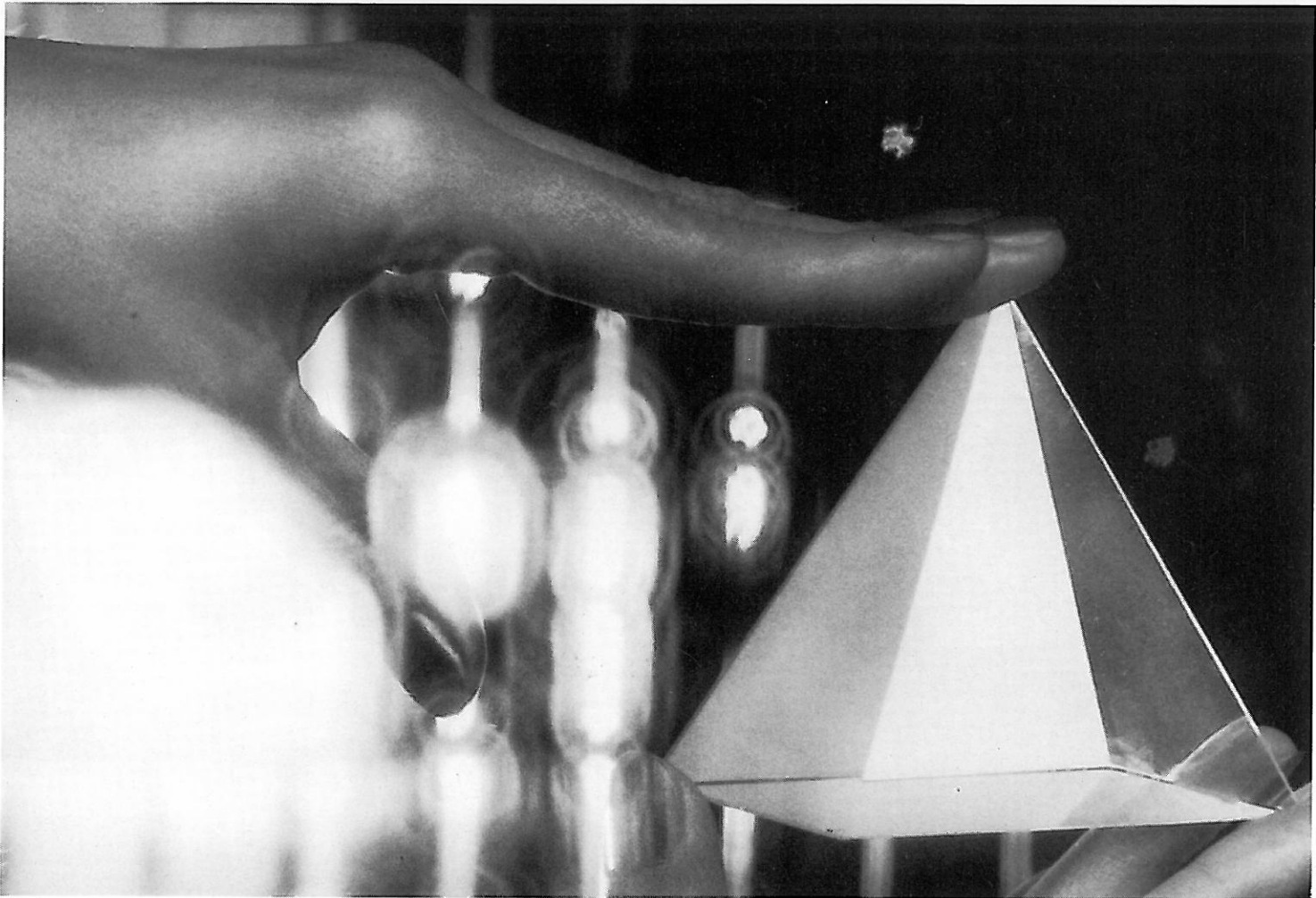
Auszeichnung *Udo Ackermann*



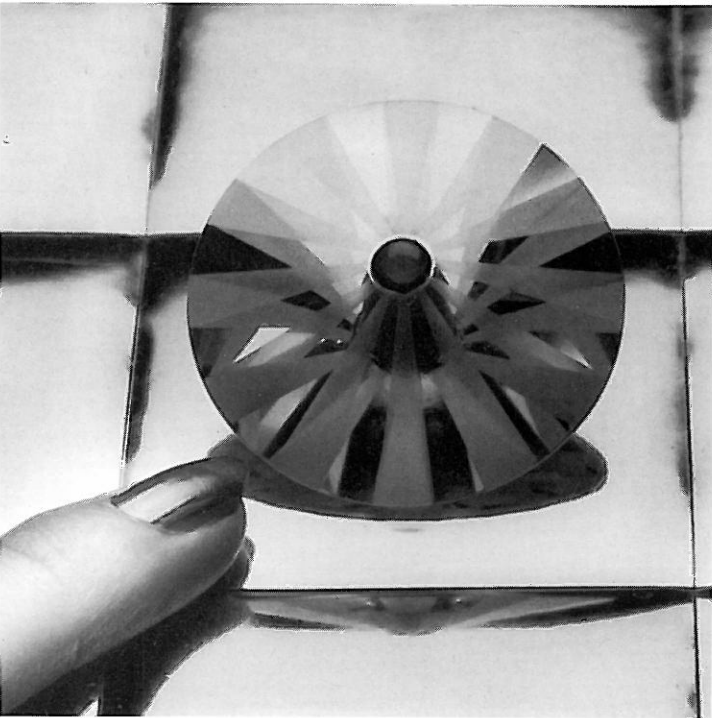
Auszeichnung *John F. Maher*



Auszeichnung *Jan Matthesius*



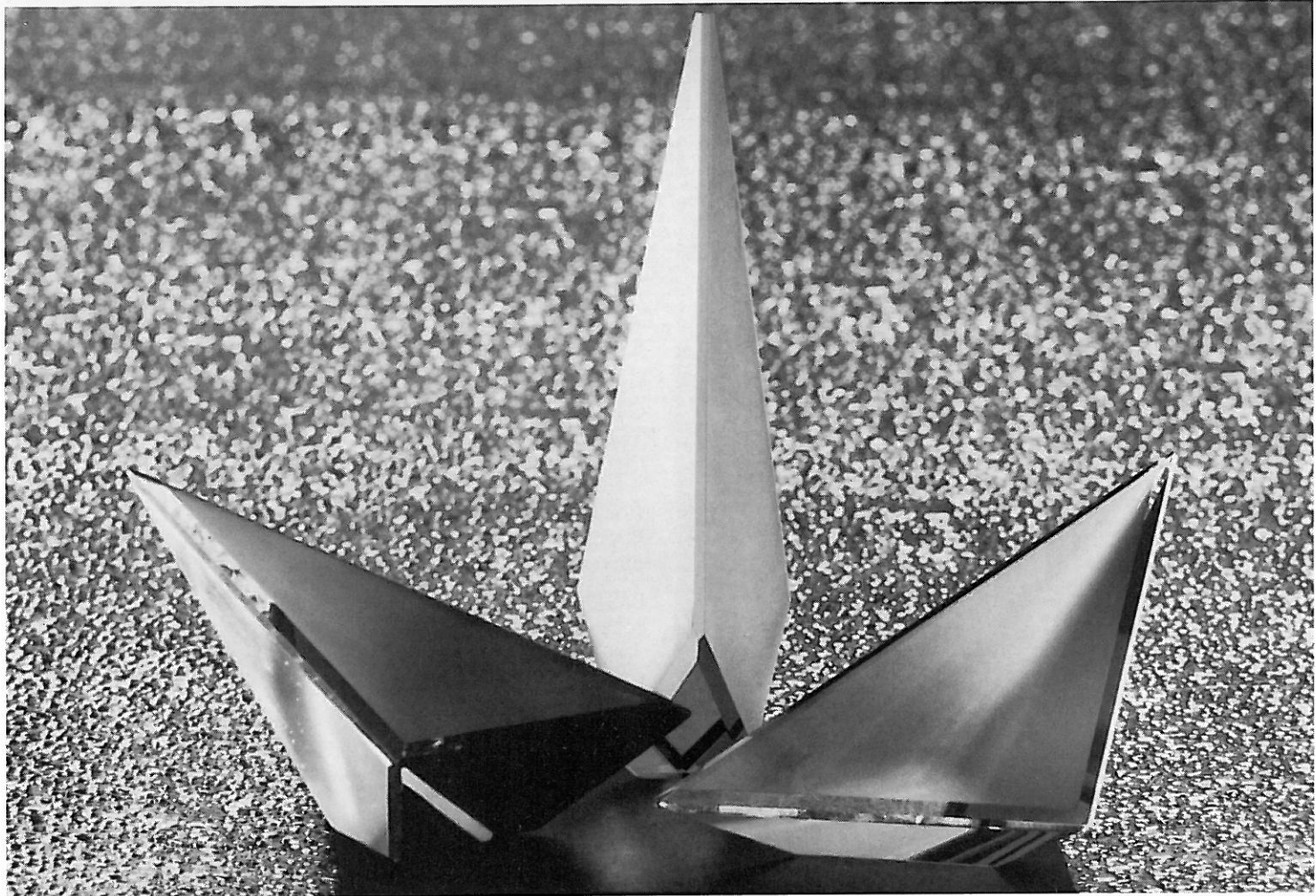
Auszeichnung *Renzo Pasquale*



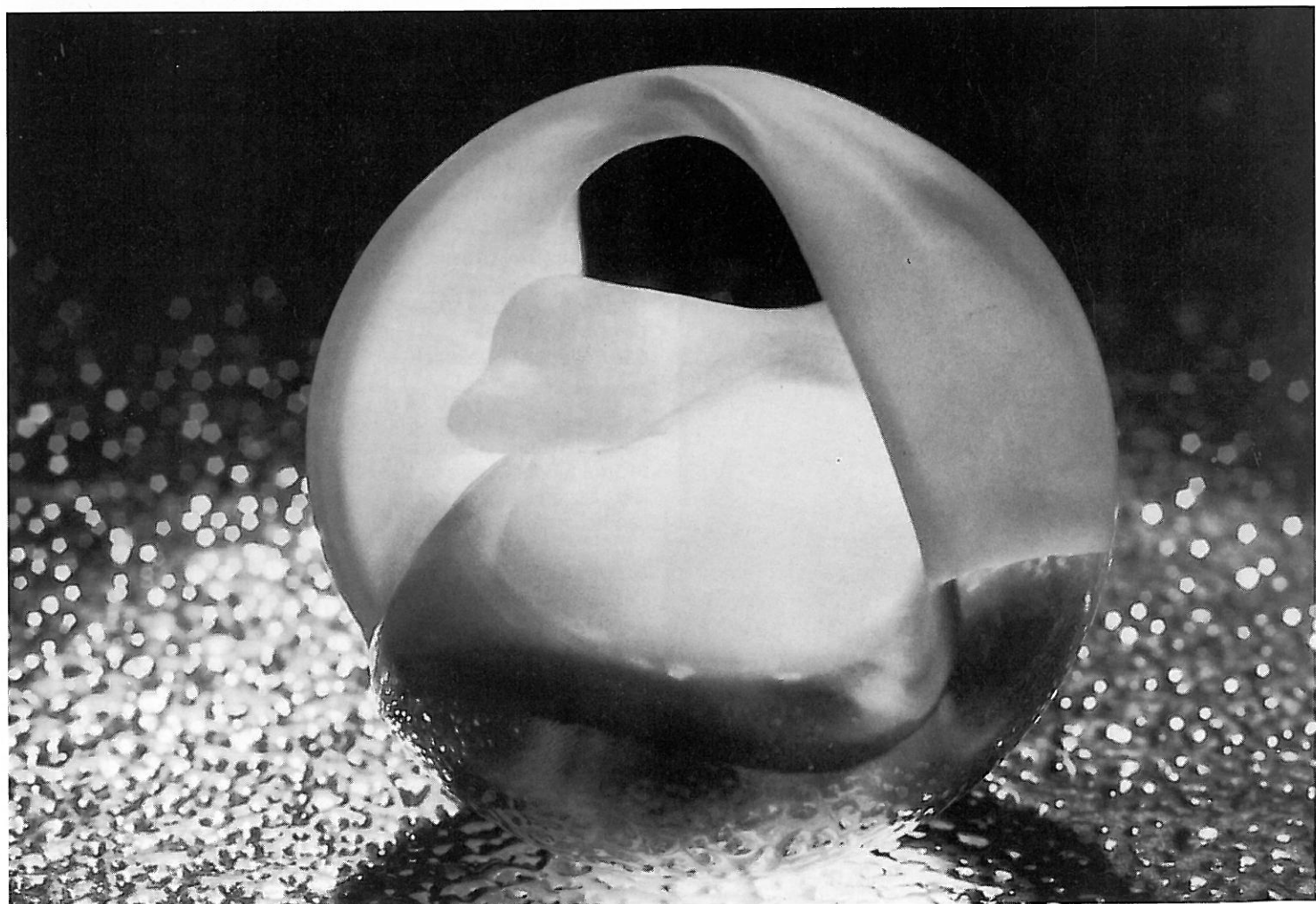
Auszeichnung *Erhard Jung*



Auszeichnung *Gerd Moser*



Auszeichnung *Rudolf Dröschel*



Auszeichnung *Manfred Wild*



Auszeichnung Alfred Bauer



Auszeichnung Prof. Friedrich Gebhart

Auszeichnungen

*Urkunde und DM 500,-
Udo Ackermann
6581 Oberbrombach*

Sehr dünn gearbeiteter
Naturachat
Thema: Adam und Eva

*Urkunde und DM 500,-
Alfred Bauer
6580 Idar-Oberstein 1*

Halsschmuck, Armspange,
Ohrhänger und Ring
Verwendete Materialien:
Chalcedon und Silber

*Urkunde und DM 500,-
Rudolf Dröschel
6580 Idar-Oberstein 2*

Drei Objekte aus Bergkristall
Sockel: Hunsrückschiefer

*Urkunde und DM 500,-
Prof. Friedrich Gebhart
4400 Münster*

Objekt aus Bergkristall
Bergkristall geschliffen. Durch die
besondere Schliffform werden die
darunter liegenden Linien optisch
verzerrt.

*Urkunde und DM 500,-
Erhard Jung
6580 Idar-Oberstein 3*

Objekt aus Bergkristall
Bergkristall mit grünem Achat

*Urkunde und DM 500,-
John F. Maher
Wagga Wagga N.S.W. 2650
Australien*

Objekt aus Bergkristall

*Urkunde und DM 500,-
Gerd Moser
6581 Niederwörresbach*

Rauchkristallobjekt
Vorderseite gewölbt, poliert,
durch den Stein erkennbare matte
Struktur der Rückseite. Das Objekt
ist auf einem Sockel aus
Landschaftjaspis aufgebaut.

*Urkunde und DM 500,-
Renzo Pasquale
35100 Padua Italien*

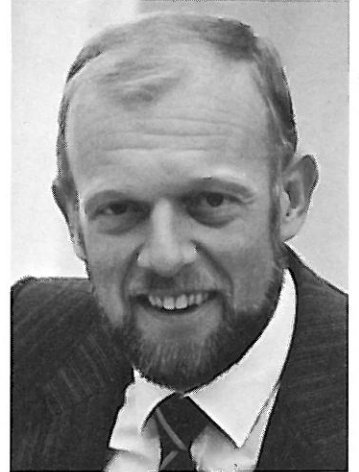
Objekt aus Rauchquarz
(Piramide in Prospettiva)

*Urkunde und DM 500,-
Manfred Wild
6581 Kirschweiler*

Aus einer Bergkristallkugel wurde
ein »tanzender Schwan« heraus-
gearbeitet, wobei die geschlossene
Form der Kugel gewahrt
bleibt.



*Elfi von Kalkreuth, Fernsehmoderato-
rin stellte die Preisträger vor*



*Dr. Georg Gölter, Kultusminister des
Landes Rheinland-Pfalz hielt die Festan-
sprache*

Preise und Urkunden wurden am
25. September 1981 im Börsen-
saal der Diamant- und Edelstein-
börse Idar-Oberstein — nach Vor-
stellung der Preisträger durch die
Fernsehmoderatorin und -ansa-
gerin Elfi von Kalkreuth — durch
die Vorsitzenden der den Wettbe-
werb ausschreibenden Verbände,
die Herren Konrad Wild und Max
Ziemer, überreicht.
Die Festansprache, die von mu-
sikalischen Darbietungen um-
rahmt wurde, hielt Kultusminister
Dr. Georg Gölter.
Am 2.10., 3.10. und 4.10.1981
werden alle Wettbewerbsarbei-
ten im Börsensaal der Diamant-
und Edelsteinbörse Idar-Oberstein
der allgemeinen Öffentlichkeit
präsentiert.

**Sonderdruck aus
Goldschmiede Zeitung
Uhrmacher Zeitschrift
Oktober 1981**